

„Jäger handlungsfähiger machen!“

ZJEN Die Bejagung von Schwarzwild, die Jagd in Schutzgebieten und die Wald-Wild-Konflikte waren die Hauptthemen der 16. Mitgliederversammlung des Zentralverbandes der Jagdgenossenschaften und Eigenjagden in Niedersachsen (ZJEN). Rund 700 Mitglieder folgten der Einladung nach Krelingen.

Bauern wollen keine Wildschäden ernten – sondern ihre Früchte. Mit dieser Einsicht forderte ZJEN-Präsident Bernhard Haase gleich zu Beginn der Veranstaltung mehr Handlungsspielraum für die Jäger.

Schussschneisen im Mais

Dazu müsse jedoch die jagdliche Infrastruktur verbessert werden, verdeutlichte Landwirtschaftsministerin Astrid Grotelüschen in ihrem Gastvortrag. „Die Landesregierung setzt sich dafür ein, dass Schussschneisen im Mais keinen zusätzlichen Verwaltungsaufwand bedeuten“, sagte sie. Zudem müssten Wald und Wild im Einklang stehen. „Es kann nicht Ziel führend sein, dass Waldbesitzer den Wald einzäunen“, sagte die Ministerin.

Der ZJEN bilde mit seinen 2.700 Jagdgenossenschaften und 786 Eigenjagden ein wichtiges Schwergewicht in der Diskussion. Sie plädierte für eine Fortführung des traditionellen Schulterchlusses zwischen Landwirtschaft und Jagd. „Das Beste für Wald und Wild erreichen wir nur gemeinsam“, sagte sie. In diesem Zusammenhang sprach sie sich auch für eine Gänsebejagung im Rahmen der Vorschriften aus. „Üben sie die Jagd so aus, wie der Bürger es von ihnen erwartet“, appellierte sie an die Versammlung.

Wald-Wild-Konflikt

Dies gilt auch für die Jagd in Schutzgebieten. „Das Jagdrecht berechtigt zur nachhaltigen Nutzung“, stellte Haase klar. Auch aus Gründen der Biodiversität und des Artenschutzes hält er es für unerlässlich, die bestandsstarken Gewinnerarten der Kulturlandschaft zu bejagen. Nur dann erhielten weniger begünstigte Arten eine Entwicklungschance.



ZJEN-Präsident Bernhard Haase und Landwirtschaftsministerin Astrid Grotelüschen zeichneten Henning Grobe (M.) für das „Projekt des Jahres“ der Stiftung Kulturlandpflege aus.

Ein Überschreiten des Abschussplans sollte zudem zukünftig eher toleriert werden, forderte Haase. Besonders das Damwild entwickelt sich derzeit zur Problemwildart. „Die enorme Dynamik in der Vermehrungsrate wurde unterschätzt“, gab Helmut Damann-Tamke, Präsident der Landesjägerschaft Niedersachsen zu. Durch die ho-

hen Reh-, Rot- und Damwildbestände habe der Wald-Wild-Konflikt in anderen Bundesländern bereits eine enorme Brisanz entwickelt. Er mahnte deshalb einen partnerschaftlichen Umgang zwischen Jägern, Landwirten und Eigentümern an. „Im Gegeneinander sind die Grundeigentümer immer die Leidtragenden“, sagte er.

Jagdkataster für den Computer

GIS-Modul Jagdgenossenschaften sind verpflichtet, ein Jagdkataster zu führen. Der Zentralverband der Jagdgenossenschaften und Eigenjagden in Niedersachsen (ZJEN) bietet dazu ein PC-Programm an und wird auf der Messe Pferd & Jagd in Hannover vom 2. bis 5. Dezember das dazugehörige Geoinformationssystem (GIS) vorstellen. Damit bekommen die Jagdgenossenschaften die Möglichkeit einer digitalen

Kartenansicht mit den Flurstücksbezeichnungen für ihr gesamtes Gebiet. Zusätzlich bietet das GIS-Modul ein Luftbild sowie einen Entfernungsmesser.

Auf dem Messestand in Halle 19 stehen die Mitarbeiter für Fragen und Fachgespräche bereit. Nähere Informationen zum PC-Programm Jagdkataster sowie Bestellformulare befinden sich auf der Internetseite www.zjen.de. *wim*

Die gute Zusammenarbeit zwischen Jägern und Landwirten betonte auch Werner Hils, Präsident des Landvolks Niedersachsen. Als Ergebnis der gemeinsamen Suche nach Lösungen nannte er die „Erklärung zum Schwarzwildmanagement“. „Wir sind nicht an Wildschäden interessiert“, verdeutlichte er den Standpunkt der Landwirtschaft.

Hils ist es wichtig, dass der ZJEN für die Interessen der Grundeigentümer und Jagdgenossenschaften in der Gesellschaft einsteht, um das Eigentum zu schützen. Verstärkung bei dieser Aufgabe bekommt der Verband, der mehr als 230.000 Grundeigentümer in Niedersachsen vertritt, nun durch Gert Lindemann. Der ehemalige Staatssekretär im Bundeslandwirtschaftsministerium wurde von der Versammlung als Vizepräsident neu ins Präsidium gewählt. Im Präsidium bestätigt und ebenfalls als Vizepräsident gewählt wurde Albert Schulte to Brinke aus Bad Iburg. Außerdem gehören dem ZJEN-Präsidium Cord Nagel aus Nordstemmen, Josef Schröder aus Lingen-Mundersum und Karl-Ludwig Brinkmann aus Ringstedt an.

Projekt des Jahres

Besonders geehrt wurde zudem das „Projekt des Jahres“ der Stiftung Kulturlandpflege. Die Jagdgenossenschaft Sehlern hat im vergangenen Jahr einen Landschaftsteich südlich des Hildesheimer Waldes „wiederbelebt“. „Einmal angelegte Biotop sind kein Selbstläufer, sie müssen regelmäßig gepflegt werden“, betonte der Vorsitzende der Jagdgenossenschaft, Henning Grobe. Gemeinsam mit Berufskollegen entschlammte er den Teich und befreite ihn von zu starker Beschattung – mit durchschlagendem Erfolg.

„Im Sommer war der Teich schwarz vor Kaulquappen und die Enten sind auch wieder da“, freut sich Grobe. Für Haase ist das Projekt auch ein Zeichen dafür, dass „wir die Dinge selber in die Hand nehmen müssen“.

Wiebke Molsen